

Druckzeit:
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kastige 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk I. A.,
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
74. Jahrgang.

Interims-Verkehr
f. d. einseitige Seite
aus gemäßig. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Zurückkunft
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Beitragbeilagen:
Das Pflanderbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 150.

Nagold, Mittwoch den 26. September

1900.

Mit dem 1. Oktober

beginnt ein neues Vierteljahr für den 4mal wöchentlich erscheinenden

„Gesellschafter“

mit dem 1mal wöchentlich gratis beigegebenen „Pflanderbüchlein“ und einer 14tägigen Beilage „Schwäbischer Landwirt“

Die Bestellungen für dieses Quartal wollen jetzt schon, um Störungen im Bezug des Blattes zu vermeiden, unverweilt bei den Postämtern bzw. Postboten gemacht werden.

Amtliches.

Diejenigen Ortsschulbehörden, welche mit Rücksicht auf die Vermögenslage ihrer Gemeinde um einen Staatsbeitrag zu den Kosten ihrer Arbeitsschulen für das Rechnungsjahr 1899/1900 nachsuchen wollen, werden hiedurch veranlaßt, ihre Gesuche unter Benutzung der vorgezeichneten Tabelle

spätestens bis 10. Oktober d. J. hierher vorzulegen.

Nagold, den 25. September 1900.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden angewiesen, die Listen über die registrierten Steuerkapitale zuverlässig bis 1. Okt. d. J. hierher vorzulegen. Hierbei wird auf die Bestimmungen der §§ 3-7 der Minist.-Verfügung vom 18. Juni 1891, betr. die Anmeldung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154) hingewiesen und bemerkt, daß auch die vorjährigen Listen bzw. Fehllisten einzusenden sind.

Nagold, den 25. September 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden,

welche noch mit Vorlage des im Gesellschafter Nr. 137 auf 20. d. Mts. einverlangten Berichts, betreffend die Jahresrechnung der Fabriken und deren Zubehörden im Rückstande sind, werden an alsbaldige Vorlage der Berichte erinnert.

Nagold, den 25. September 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Bei den an den 10klassigen Realanstalten in Cannstatt, Esslingen, Deisbrunn, Neutlingen, Stuttgart und Ulm im Monat Juli L. J. abgehaltenen Prüfungen hat u. a. das Zeugnis der Reife erhalten und damit die im Korrespondenzblatt für die Lehrern- und Realhöfen von 1900 S. 150 aufgeführten Berechtigungen erworben Oskar Nagel, S. d. Kaufmanns in Nagold.

12 Tage in Paris.

(Fortsetzung.)

Im „Bois de Boulogne“ in welchem wir uns an einem Sonntag-Nachmittag erholten, beobachteten wir die Pariser Bürger, wie sie es sich mit Kind und Kegel auf dem Rasen bequem machen, froh, einmal in der Woche frische Luft schöpfen zu können; dort in dem großen „Jardin d'Acclimatation“, einem Tiergarten, wandelte eine gepuderte, heitere Menschenmenge auf und ab und erfreute sich an den Klängen einer Musikkapelle. Hier hatten wir auch Gelegenheit einen Luftballon zu besteigen und 400 Mtr. über den Köpfen der Spaziergänger herum zu gondeln. Der Ausblick war brillant, unter uns das Boulogner Wäldchen mit seinen Seen, auf der einen Seite das unermeßliche Häusermeer mit dem Silberband der Seine und auf der andern die Menge Vorstädte und Vororte eingebettet in Gärten, Park und Obstwäldchen.

Auf- und Abstieg geht leider ziemlich rasch von statten, die Freude ist deshalb von kurzer Dauer.

Interessant ist die Beschäftigung der „Halles centrales“ der Centralmarkthallen — 12 Pavillons ganz aus Eisen mit 60 000 qm Grundfläche — in denen Fleisch, Fische, Gemüse etc. kurzum alle Lebensmittel verkauft werden.

Man bekommt einen Begriff davon, was in einer solchen Weltstadt verkehrt wird, wenn man hört, daß die Zahl der täglich die Borräte herbeischaffenden Fuhrwerke auf 15 000 geschätzt wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Sept.

Auch von unserem Chinafreiw. Berner sind jetzt Nachrichten eingetroffen, wozu er sich wohl und munter auf dem Dampfer Hannover befindet, der am 17. Sept. in Suva anlegte. Der Streiter ist voll rührenden und schönen Gottvertrauens, das ihm einen starken Halt bietet. Auch er lobt die gute Kost und Bepflegung an Bord. — Karl Schuon ist lt. Schiffsliste seit 18. Sept. auf chinesischem Boden in Tsingtau.

Ferrenberg, 25. Sept. Bei dem landwirtschaftlichen Gau- und Bezirksfest wurden u. a. folgende Preise ausgeteilt: Bernhard Uhl in Sindlingen 10 A.; Ehrendiplome erhielten: Johannes Sattler in Deschelbronn; Marie Katharine Weibrecht in Oberjettingen, Katharine Martha Egeler in Deschelbronn, Barbara Henne in Deschelbronn, Johanna Christiane Baitinger in Oberjettingen, Sophie Kober in Oberjettingen, Wilhelmine Bauer in Unterjettingen. Für Farnen: III. Preis mit 50 A.; Gemeinde Nödingen, IV. Preis mit 45 A.; Gemeinde Oberjettingen. Für Röhre: III. Preis mit 45 A.; Friedrich Adlung, Sindlingen. Für Pferde: Domänenpächter Adlung, Sindlingen, 25 A. und Friedrich Wolfer s. Dirsch, Oberjettingen, 15 A. Für Mutterschweine: III. Preis mit 15 A.; Adlung, Fr., Sindlingen.

Calw, 24. Sept. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern ihr 50jähr. Jubiläum. Die Stadt war festlich besetzt. Morgens erscholl ein Choral vom Stadtturm und Böllerschüsse und Logenmusik kündeten den feierlichen Tag an. Um 9 Uhr beteiligte sich die gesamte Feuerwehr am Gottesdienst. Nach demselben wurden der Fahne zwei Festbänder, gestiftet von den Frauen und Jungfrauen der Chorgemeinden, verliehen unter Ansprache von Fr. Häpfler. Einladungen waren nur an die Bezirksfeuerwehren ergangen. Sämtliche Feuerwehren, im ganzen 1200 Mann, beteiligten sich an dem imposanten Festzuge. Um 2 Uhr fand eine Uebung der hiesigen Feuerwehr auf dem Marktplatz statt. Auf dem Festplatz hielt Kommandant Häpfler die Festrede und Stadtschultheiß Hoffner die Begrüßungsrede. Die bürgerl. Kollegien bewilligten zum Fest 300 A. und für die Unterstützungskasse 700 A.

Tübingen, 24. Sept. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 3. Quartal 1900. Donnerstag, den 27. Sept. vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 26 Jahre alten ledigen Tagelöhner Johann Jakob Weiss von Hüllach, O. A. Tübingen, wegen Rotzucht; Freitag, den 28. Sept. vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 24 Jahre alten ledigen Fahrtschicht Gottlieb Gaiser von Waldhorn, O. A. Tübingen, wegen Meineids; Samstag, den 29. Sept. vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 31 Jahre alten ledigen Schäfer Andreas Rupp von Eichenhardt, O. A. Tübingen, wegen verächtlicher Rotzucht; Sonntag, den 1. Oktober vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 33 Jahre alten verheirateten Steinbauer August Gallon von Schmie, O. A. Maulbronn, zuletzt in Urach, wegen verächtlichen Totschlags; am selben Tage, nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen den 19 Jahre alten Schuhmachergesellen Christian Friedrich Lamparter von Hengen, O. A. Urach, wegen Meineids; Dienstag, den 2. Okt., vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 1867 geborenen verheirateten Tagelöhner Christian Metzger von

Sondorf, O. A. Ferrenberg, wegen verächtlichen Totschlags; Mittwoch, den 3. Okt., vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen Ernst Friedrich Kull, 20 Jahre alten Zimmergesellen von Rothensol, O. A. Neuenbürg, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod; am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen den 24 Jahre alten ledigen Goldarbeiter Ernst Klein von Heidenbach, wegen schweren Raubs; Donnerstag, den 4. Okt., vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 25 Jahre alten ledigen Schuhmacher Benjamin Kentscher von Aliburg, O. A. Gais, wegen verächtlicher Rotzucht u. A.; Freitag, den 5. und Samstag, den 6. Okt., je vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 26 Jahre alten ledigen Mechaniker Stephan Schardt von Unterboihingen, O. A. Röttingen, wegen zweier Verbrechen des verächtlichen Totschlags (Röttinger Fall); Montag, den 8. Okt., vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den 34 Jahre alten verheirateten Bauern und Gemeindegärtner Gabriel Hölle von Hüll, O. A. Rottendorf, wegen Rotzucht u. A. Ein größerer Nachtrag folgt.

Weinsberg, 24. Sept. (Rorr.) Gutspächter Hege in Breitenau hat, wie man hört, auf Bestimmung erklärt, bei den bevorstehenden Landtagswahlen nicht wieder zu kandidieren.

Biberach, 23. Sept. 42. Verhandlung der württ. Gewerbevereine. Schon gestern, Samstag, waren zahlreiche Delegierte in Biberach angekommen, denen zu Ehren ein Pflanzfestabend in der Ausstellungsbierhalle gegeben wurde. Heute, Sonntag vormittags um 10 Uhr begannen in Anwesenheit von über 100 Delegierten die geschäftlichen Verhandlungen im Saale „zur Laute“. Als Vertreter der kgl. Regierung wohnten denselben Ministerialrat Rosshaf und Regierungsrat Schmid bei. Der Verhandlungsstand Prof. Gieseler eröffnete die Verhandlungen, indem er ein Hoch auf Se. Maj. den König ausbrachte, an den auch ein Guldigungstelegramm abgelesen wurde. Ministerialrat Rosshaf sprach im Namen des Ministers des Innern v. Bischof Worte herzlichster Begrüßung aus und gab dem Wunsch Ausdruck, die Verhandlungen möchten der Entwicklung unseres Gewerbes förderlich sein. Die Gewerbevereine, die ihre Daseinsberechtigung in einem halben Jahrhundert durch die That bewiesen haben, seien im Laufe der Zeit nicht verschwunden, sondern haben sich behauptet. Die selbständige Organisation des Handwerks sei jetzt abgeschlossen. Den Gewerbevereinen ist innerhalb dieser Organisation der ihnen gebührende Platz angewiesen, von dem aus sie eine reichliche Arbeit zu erfüllen haben und an die hohe Erwartungen geknüpft werden. Hierzu können die Gewerbevereine dadurch am besten beitragen, daß sie auf ihrem eigenen Gebiet tüchtige, praktische Arbeit leisten in der Ausbildung und Heranbildung der gewerblichen Jugend, in der Weiterbildung des Meisterhandes und in der Wahrung und Anregung der Thätigkeit und des Gemeinns der Gewerbevereinsgenossen. Regierungsrat Schmid wünschte namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Verhandlungen guten Verlauf und betonte, daß die Zentralstelle ein lebhaftes Interesse an dem Gewerbevereinswesen habe und sich nicht bloß als Aufsichtbehörde, sondern vielmehr als Freund und Berater des Handwerks fühle. Stadtschultheiß Müller begrüßte die Versammlung namens der Stadt Biberach und bat, die Delegierten möchten eine freundliche Erinnerung von Biberach mit nach Hause nehmen. Zu Ehren des am 5. April verstorbenen Rektor Weiswanger in Tübingen, des früheren

Wie diese Markthallen, so geht in Paris vieles ins Ungeheuerliche!

So das Spital „la Salpêtrière“, eine Versorgungsanstalt für Frauen mit 5000-6000 Insassen; das „Hôtel Dieu“, ein Krankenhaus, das 36 Millionen Franken kostete.

In dem schönen Rathaus sind Brankräume, in welchen Bälle mit 10 000 Eingeladenen gegeben werden. Es giebt Gasthöfe mit 700 bis 1000 Zimmern, viele Riesenzare, wovon der größte der „Bon marché“ ca. 4000 Angestellte hat.

Damit ist die Liste der Schenswürdigkeiten noch lange nicht erschöpft; wenn man nicht Monate verweilen kann, so bleibt in Paris selbst für wiederholte Besuche immer noch manches zu sehen übrig und ist man damit fertig, so kommt die Umgebung an die Reihe, von welcher wir nur Versailles und St. Cloud sahen.

Verailles, auf dessen Schloß Ludwig XIV. allein über 500 Mill. Franken verwendete und in das seine Nachfolger ebenfalls enorme Summen steckten, ist der Glanzpunkt der Umgebung. Die Brant- und Wohnräume der französischen Herrscher sind mit verschwenderischer Pracht ausgestattet; nirgends in der Welt finden sich Räume, die sich damit messen können. In Herrschenschloß, das unvollendet blieb, hat König Ludwig II. von Bayern eine getreue Nachahmung schaffen wollen; nur einen Teil brachte er fertig, ein anderer Teil steht im Rohbau da und ist dem Verfall preisgegeben. In Versailles dagegen sorgt der

Staat für die Erhaltung des Bestehenden mit einem Jahresaufwand von ca. 600 000 frs.

Hier in diesem Schloß fand in der Spiegelgalerie am 18. Jan. 1871 die Kaiserproklamation statt; eine freundliche Erinnerung für jeden deutschen Besucher.

Die in bestem Stande erhaltenen Gärten mit großen schönen Terrassen, einer Menge Springbrunnen und Wasserbetten, geschmückt mit Bronzestatuen, suchen ihres Gleichen. Der Reptilengruppe mit ihren Wasserfontänen kann nichts Ähnliches an die Seite gestellt werden. Es würden daher je am ersten Sonntag der Sommermonate, an welchen die großen Wasser springen, viele viele tausende hinaus, um das prächtige Schauspiel mit anzusehen. Wir hatten an einem solchen Sonntag ebenfalls das Glück, den Anblick genießen zu dürfen.

Nach „St. Cloud“ führen mehrere Wege; am besten wird dieser Ausflug mit einem Seinedampfer gemacht, welcher uns in ca. 1 1/2 Stunden um den unglücklich billigen Preis von 20 cts. nach diesem schönen Ziel bringt. Sobald man das Dürfermeer verläßt, wechseln Gärten, Villen und saubere Vororte miteinander ab. Die großen Wasserfälle „grandes cascades“ ziehen eine Menge Schaaulustige herbei; von der Höhe des Parkes, welcher sich an einem Bergentlang zieht, hat man eine sehr schöne Aussicht. Hier in der Nähe ist auch der von 1870 her bekannte Mont Balérien.

Für Abendunterhaltung in der Stadt sorgen ca. 40 Theater, viele Varietés, verschiedene Cirkus, in deren größtem, dem Hippodrome, Wagenwetrennen stattfinden können. Derselbe faßt über 10 000 Zuschauer. (Fortf. folgt.)



Verbandsvorstandes, erhob sich die Versammlung von den Seiten. Hierauf erstattete Prof. Giesler den Jahresbericht des Verbandsvorstandes. Er hob den guten Geschäftsgang seit dem Jahre 1896 hervor, der aber trotzdem die Klagen des Gewerbestandes nicht zur Ruhe gebracht, sondern den Gewerbevereinen noch große Aufgaben gelassen habe. Der Verband habe diese Aufgaben in stiller erörterter Agitation mit Erfolg zu lösen versucht. Trotz der Anfeindung gewissenloser Gegner sei im letzten Jahre die Mitgliederzahl des Verbandes von 19 933 auf rund 24 000 gestiegen. Diese Zahl, so führte Redner aus, setzt sich zusammen aus 70,5% reinen Handwerkern, 6,8% Kleingewerbetreibenden, 8,5% Industriellen und 14,7% sonstigen Freunden des Handwerks (Beamten, Lehrern u. s. w.) Die Wahlen zu den Handwerkskammern sind vollzogen und in wenigen Wochen schon werden die Handwerkskammern in Tätigkeit treten. Die Vertreter der Gewerbevereine werden in maßvoller Beschränkung das Erreichbare ins Auge fassen und auch da, wo sie die Mehrheit besitzen, den Minderheiten gebührende Rechnung tragen und ein gedeihliches Zusammenwirken ermdöglichen. Von 80 Mitgliedern der württemb. Handwerkskammern sind 48 und von den 40 Ergänzern 24 Mitglieder der Gewerbevereine. Der zweite Punkt der Tagesordnung „Wahl des Vorstandes und seines Stellvertreters für das nächste Vereinsjahr“ wurde damit eingeleitet, daß Prof. Giesler erklärte, das Amt als Verbandsvorstand nicht mehr annehmen zu können. Er schlug zur Wahl den Vorstand des Göppinger Vereins, Schindler, vor. Strohmaier-Heilbronn dankte in herzlichen Worten dem Prof. Giesler für seine außerordentlich wirksame Tätigkeit. Amtmann Schöller-Nagold beantragt, das Anerbieten des Professor Giesler, die Vorstandsfunktion noch bis Schluß des Jahres zu behalten, anzunehmen und die Wahl bis zu diesem Zeitpunkt zu verschieben. Er hält die Verlegung der Verbandsleitung nach Göppingen für bedenklich. Zwanger-Lüdingen und Strohmaier-Heilbronn sind dafür, die Wahl sofort vorzunehmen. Ihnen widerspricht Amtmann Schöller. Der Antrag Schöller wird mit 49 gegen 48 Stimmen angenommen und damit die Wahl bis zum Januar nächsten Jahres vertagt. Als Orte der nächstjährigen 48. Wanderversammlung kommen in Betracht: Rottenburg a. N., Nürtingen, Blaubeuren, Göttingen, Ludwigsburg und Weinsberg. Ludwigsburg wurde mit allen gegen 4 Stimmen gewählt. Der Redner legt erstattet Bericht über den Stand der Kaffe und erhält Entlastung. Ein Antrag Göppingens, der durch den Delegierten Müller vertreten wird, geht dahin, der Verband möge wegen baldiger Einführung des Postschiffverkehres Schritte bei der kgl. Staatsregierung thun. Sodann vertritt sich Regierungsrat Febr. Theodor v. Soden über das Invalidenversicherungsgesetz und dessen Handhabung und Wirkung im Kleingewerbe in längerer Ausführungen, in denen er insbesondere die großen Vorteile dieser staatlichen Versicherung für die Handwerker und Kleingewerbetreibenden hervorhob. Er richtete an die Versammlung die Aufforderung, sich möglichst zahlreich an der freiwilligen sogenannten Selbstversicherung zu beteiligen. Es folgte zum Schluß ein Vortrag des Herrn Dr. Zwißler, Wanderlehrer der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel über seine Eindrücke von der Pariser Weltausstellung.

Friedrichshafen, 24. Sept. Wie mit Bestimmtheit verlautet, findet am nächsten Dienstag die Gasfällung, am Mittwoch morgen der Luftballonausflug des Grafen Zeppelin statt, vorausgesetzt, daß das Wetter gut bleibt. Die Dampfbootverwaltung trifft bereits Vorkehrungen für Extrafahrten, das Verkehrspersonal erhält Verstärkung. Im Hotel zum Deutschen Haus sind vom letzten Aufstieg der bekannte Persönlichkeiten, wie Hauptmann Hildenbrandt, Leutnant Stollberg von der Luftschiffabteilung Straßburg eingetroffen bzw. zu erwarten. Heute kommen die fremden Korrespondenten an.

Bom Bodensee, 24. Sept. (Korr.) Die Obstpreise stehen heuer so nieder, wie seit langer Zeit nicht mehr. Vor zwei Jahren hatte die Bodenseeregion sehr viel Obst, allein anderwärts war Mangel und so wurde damals für den Wagon Mostobst 800-900 M. erzielt, während man heuer kaum 200 M. für einen solchen erhält. In der Nord- und Ostschweiz glebt es dieses Jahr ebenfalls sehr viel Obst und so ist vorderhand keine Aussicht da, daß die niedrigen Preise in die Höhe gehen werden.

Bom Bodensee, 24. Sept. (Korr.) In Lindau stellte sich bei einer chemischen Untersuchung heraus, daß bei mehreren in getrocknetem Zustande eingeführten Obstsorten sich ein Vorhandensein von schwefeliger Säure zeigte. Allerdings wird in Amerika diese Säure als Konservierungsmittel für getrocknetes Versandobst verwendet. Da aber die schwefelige Säure absolut gesundheitsschädlich ist, so wurde in Lindau von maßgebender Seite beschlossen, gegen solche mit gesundheitsschädlichen Substanzen behaftete Einfuhrartikel an entsprechender Stelle Einspruch zu erheben, damit die nötigen Maßnahmen zur Verhinderung solchen Imports getroffen würden.

Berlin, 20. Sept. Einer Korrespondenz zufolge sind die Reservisten bei ihrer Entlassung auf die kriegerische Entwicklung in China hingewiesen und aufgefordert worden, bei ihrer Rückkehr in die Heimat dahin zu wirken, daß die Abgeordneten, welche von der Chinapolitik nichts wollen, von dem guten Willen des Kaisers überzeugt werden und den Forderungen der Regierung zustimmen. „Leute“, so hieß es in einer solchen Rede, „unsere Brüder und Kameraden sind draußen im Felde, ich kann euch versichern, daß noch Nachschäbe für China nötig und geplant sind. Ergeht an euch der Ruf zur Bildung eines freiwilligen Heeres, so stellt euch alle, Mann für Mann,

eurem Kaiser, eurem Vaterland, um hinauszuziehen und einzuflehen für das Recht und die Ehre des Deutschen Reiches.“ Verschiedentlich sind Leute, welche sich zu den Expeditionen gemeldet hatten, aber wegen des Ueberangebots zurückgestellt werden mußten, gefragt worden, ob sie ihre Meldung auch fernerehin aufrechterhalten; die Antworten lauteten im allgemeinen bejahend. Viele machten dieses jedoch von den Verhältnissen in der Heimat abhängig.

Berlin, 24. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Ein hiesiges Blatt berichtet über einen deutsch-französischen Grenzzwischenfall, der sich beim letzten Mal der 11. französischen Division zugetragen haben soll. Eine Abteilung Soldaten des 37. Infanterie-Regiments soll die deutsche Grenze überschritten und auf einen deutschen Grenzposten mehrere für Deutschland beleidigende Worte geschrieben haben. Auf eine Beschwerde des deutschen Botschafters in Paris wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Entlassung der Mannschaften ist bis zur Entdeckung der Schuldigen vertagt worden.

Ausland.

Paris, 22. Sept. In der dritten Sitzung des sozialistischen Kongresses in Paris wurde folgende Tagesordnung angenommen: An dem Tage, wo ein allgemeiner Aufstand ausbrechen wird, werden die Sozialisten nicht mehr die Arme kreuzen, sondern mit dem Gewehre in der Hand auf die Straße gehen.

Sofia, 23. Sept. Die Mannschaften von 3 Divisionen in Sofia, Philippopol und Simoen sind nach beendeter Militärdienstpflicht beurlaubt.

Sofia, 23. Sept. Aus Sofia wird gemeldet, daß der gesamte rumänisch-bulgarische Conflict Kaiser Wilhelm als Schlichter unterbreitet werden soll.

Madrid, 23. Sept. Marshall Martinez Campos ist heute Vormittag gestorben. (Der Marshall befehligte zuletzt auf Cuba, von wo er, weil er angeblich den Autonomisten zu weit entgegenkam, abberufen wurde, um dem graufamen Bexler Platz zu machen.)

Ueber den Anlaß zu den Unruhen in Haifa wird der „Nat.-Bl.“ aus Jassa vom 8. September geschrieben: „Zur Ankunft des deutschen Kaisers war f. B. in Haifa, bei der Kolonie, ein Anladedamm gebaut worden. Dieser Damm wurde in der letzten Zeit des Nachts von Arabern zu allerhand Unfug benutzt, weshalb die türkische Behörde auf ersolte Beschwerde eine Wache von fünf Soldaten aufstellte. Das wollten sich die Araber — griechisch-orthodoxe Christen — nicht gefallen lassen. Eines Abends zogen sie bewaffnet aus der Stadt heran und verfolgten die Wache. Letztere floh in das nahe gelegene Hotel Kraft und schloß das Thor hinter sich zu. Sofort begann ein Bombardement nach den Fenstern des deutschen Hotels, welche sämtlich demoliert wurden. Auch in den Zimmern wurde vieles zerstört. Es sollen über 100 Schüsse abgegeben worden sein, wogegen die eingeschlossenen 5 Soldaten aus Mangel an Patronen sich ruhig verhielten. Inzwischen sammelten sich die deutschen Kolonisten und rückten gegen den Kampfsplatz vor. Beim Anblick der Deutschen liefen die Tumultuanten davon und die gedungene Wache konnte das Hotel wieder verlassen. In diesem waren zur Zeit gerade einige höhere türkische Beamte aus Acca und Haifa anwesend, welche der Meinung waren, die ganze Sache sei auf sie abgesehen. Es wurde auch sofort Militär aus Acca requiriert und bereits sind ca. 50 Araber eingesperrt. Ob es die richtigen sind, wird sich zeigen; viele der Beteiligten haben die Stadt verlassen. Vielfach wird die Ansicht geäußert, daß die orthodoxen Priester die ganze Sache eingeleitet haben, um den von ihnen gehassten Deutschen etwas einzubrodern. Leider wurde von den türkischen Soldaten beim Verhaften verdächtiger Leute ziemlich rücksichtslos verfahren, wie das hier zu Lande üblich ist, was nun eine recht feindselige Stimmung gegen die Deutschen erzeugt, die leicht weitere unliebsame Folgen nach sich ziehen kann. (Wie telegraphisch gemeldet, ist der Zwischenfall in einer die Deutsche Botschaft in Konstantinopel zustundenstellenden Weise erledigt worden.)“

New-York, 21. Sept. Die Bergleute in zwei Kohlengruben des Shenandoah-Distrikts wurden gestern durch eine Menge streikender Lithauer und Polen von der Arbeit vertrieben. In anderen Distrikten schürften die Ausständigen die Arbeitenden ein und veranlaßten dieselben heimzukehren.

New-York, 22. Sept. Aus dem Shenandoah-Distrikt wird berichtet: Als der Sheriff und seine Beamten die arbeitswilligen Grubenarbeiter nach ihrer Wohnung geleitet hatten, wurden auf sie aus einer Menge Ausständiger ein Schuß abgegeben. Die Beamten schossen nun gleichfalls. Ein Mann und ein Mädchen wurden getötet.

Washington, 22. Sept. Mac Arthur telegraphiert aus Manila vom 29. August, daß eine amerikanische Streitmacht achthundert Ausständigen in einer Stellung bei Navitac angriff. Nach schweren Kämpfen hätten sich die Amerikaner zurückgezogen, aber auch die Ausständigen hätten am folgenden Tag ihre Stellung geräumt. Die Verluste der Amerikaner betragen 24 Tote oder an den Wunden Geforbene. Die Ausständigen hätten zehn Tote und zwanzig Verwundete.

Rom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lourenço Marques, 22. Sept. Die Buren stehen gegenwärtig auf den Höhen, die sich in der Richtung auf Komatipoort erstrecken, mit zwei Kanonen und einigen Militärläusen in der Stärke von 3000 Mann unter den Generalen Tienar und Gibe. Die Engländer werden täglich erwartet.

London, 22. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Lourenço-Marques vom 20. Sept. Die Komatipoort ist zerstört, der Zugverkehr unterbrochen. Der britische Konsul traf Vorbereitungen, die Brücke wieder herstellen zu lassen und den Verkehr auf der niederländischen Eisenbahn sofort wieder zu eröffnen.

London, 24. Sept. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Lourenço-Marques, der zufolge zwischen Buren und Portugiesen auf portugiesischem Gebiete ein Zusammenstoß stattfand in Folge des Versuches der Portugiesen, die überlaufenden Buren zu entwaffnen. Verschiedene Mann wurden verwundet.

Prätoria, 24. Sept. Lord Roberts hat eine neue Proklamation erlassen, worin er den Bürgern verspricht, daß sie, wenn sie sich freiwillig unterwerfen, nicht deportiert werden, sondern in Zeltlagern von Prätoria und Bloemfontein untergebracht werden würden. Diejenigen, welche Viehherden besitzen, können dieselben unter die Obhut aller Personen stellen, welche sie selbst bezeichnen. Die Proklamation hat eine lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Man hofft, daß dieselbe dem Kriege ein Ziel setzen wird.

Schwere Anklage gegen General Joubert. Zum Tode des Burengenerals Joubert geht der „Düsseldorfer Bürgerzeitung“ von einem mit dem deutschen Kommando aus Transvaal zurückgekehrten Landsmann zu: Sie besagt, es sei ein offenes Geheimnis gewesen, daß General Joubert keines natürlichen Todes gestorben sei. Man entbede bei seinem Sekretär 25000 Pfd. St., aber die dieser keinen Ausweis geben konnte. Man nahm daher an, daß sich Joubert hatte von den Engländern besessen lassen. Seine Frau war bekanntlich eine Engländerin, er selbst war der Führer der Gegenpartei Krügers. Als sein Verrat den Buren nicht mehr verheimlicht werden konnte, zitierte man ihn vor den Kriegsrat, und da sein Verrat, wie es scheint, erwiesen wurde, machte man kurzen Prozeß und vergiftete ihn, damit er ohne viel Aufsehen verschwand. In den Zeitungen habe es geheißt, er sei an einem Magenleiden gestorben. So schnell aber entwickelten sich Magenleiden nicht, denn zuvor wäre er noch ganz tüchtig gewesen. — Diese Angaben bedürfen sehr der Klarstellung, denn Joubert galt allgemein als Ehrenmann. Freilich mußte es allgemein auffallen, daß er befohlen haben soll, die nach dem mißglückten Sturm auf Spionklop in völliger Auflösung nach dem Zugela zurückziehenden Truppen Bullers nicht zu beschließen. Es wird bekanntlich behauptet, bei regelrechter Verfolgung hätten die Engländer damals aufgerieben werden können. Es muß sich ja bald feststellen lassen, ob die Düsseldorfer Behauptungen mehr als Klatsch sind.

Die Krisis in China.

New-York, 30. Sept. Der Washingtoner Korrespondent des „New-York Her.-ld.“ berichtet, Rußland willige ein, eine Truppenabteilung in Peking zu belassen. Die Vereinigten Staaten willfährten nicht dem Gesuchen des Prinzen Tsching, dem Gesandten Conger Instruktionen zu erteilen, daß er die Verhandlungen sofort eröffne.

Berlin, 22. Sept. Der Lok.-Anz. meldet aus London von gestern: Der Standard will aus Moskau erfahren haben, die russischen Bewohner der Mandchurie hätten im ganzen an 12 000 chinesische Eingeborene niedergemetzelt. In Alagowestschend allein seien 5000 Chinesen, Männer, Weiber und Kinder, aber den reisenden Strom nach der chinesischen Seite hinübergetrieben worden; die Buren wurden teils erschossen, teils lebend in das Wasser geworfen. Alle kamen um.

London, 21. Sept. Reuter meldet aus Peking vom 16. Sept.: Deutsche Mannschaften gehen morgen von hier ab, um mit Wilsons Kolonne gegen Peitatschu vorzugehen. Die Deutschen greifen den Ort von Osten, die Kolonne Wilsons von Westen her an. Wilson soll sodann das Arsenal von Sanhaiten nehmen.

Tokio, 21. Sept. Ein von heute Vormittag 9 Uhr 45 Min. datiertes Telegramm besagt: Tschinghai wurde von den Verbündeten genommen, doch sind die Bogen entwischt. Die ganze Stadt Uliu wurde niedergebrannt.

Berlin, 22. Sept. Der Kaiser verlieh dem Grafen Soden für die heroortragende tapfere Verteidigung der Gesandtschaft in Peking den Orden pour le Mérite, der Mannschaft das Militärverdienstkreuz 1. Klasse und dem Groberer der Fahne das Militärverdienstkreuz. Der Chef des Kreuzergeschwaders ist hier von zweck Weiterverbreitung der Auszeichnung telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

London, 22. Sept. Reuter meldet aus Peking vom 17.: Tschinghai (T) wurde heute früh von den englischen und amerikanischen Truppen genommen.

London, 22. Sept. Nach einer Meldung des „Bureau Daziel“ aus Shanghai telegraphierte Prinz Tsching gestern an Li-Gung-Tschang: Angesichts der Forderungen Deutschlands und Englands, die höchsten Personen des Reiches wie Verbrecher auszuliefern, seien Friedensunterhandlungen unmöglich. Man hält es für sicher, daß die Chinesen der Forderung, Auslieferung der Anführer der Verbrechen, äußersten Widerstand entgegenzusetzen werden. Eine Liste der für schuldig gehaltenen Personen enthält die von hundert der mächtigsten Mandarinen, wie Li-Gung-Tschang, gewisse im Ausland befindliche chinesische Gesandte und die obersten Beamten in Peking. Es heißt, aus allen Provinzen werden eiligst Truppen nach Tschinghai geschickt, um den Hof zu schützen. Li-Gung-Tschang habe im Geheimen eine Armee von 800 Mann zusammengebracht, die sich in Pangchow befindet.

Shanghai, 22. Sept. Graf Waldersee ist Nachmittags 5 Uhr auf der „Hertha“ nach Taku abgereist. Der Chef des Generalstabes fährt abends auf dem Dampfer „Sachsen“ nach.



Rem-York, 22. Sept. Der frühere amerikanische Konsul Widman telegraphiert aus Tsching an das „Journal“, daß die Deutschen am 14. September bei Tschingiana 150 chinesische Gefangene machten, sie dann in Reihen aufstellten und erschossen. (?)

Berlin, 23. Sept. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Peking vom 16. Sept. Mittags: Die deutsche Gesandtschaft siedelt wahrscheinlich vorläufig von Peking nach Shanahai über. General Groß von Schwarzkoppen ist in Peking angekommen. Er kehrt Ende der Woche nach Tientsin zurück.

Petersburg, 24. Sept. Wie verlautet, einigten sich die Großmächte über folgende Punkte: 1. Züchtigung des Prinzen Tuan und der übrigen Anführer; 2. Zahlung einer Entschädigungssumme; 3. Garantien für die Zukunft.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist am 21. ds. Mitts. in Shanghai eingetroffen und, wie von dort gemeldet wird, mit allen militärischen Ehren empfangen worden. Bei herrlichem Wetter hielt Graf Waldersee eine Parade über die in Shanghai versammelten Truppen der Verbündeten ab. Die bengalischen Lanciers stellten für den Grafen Waldersee und sein Gefolge die Pferde und eskortierten ihn. Die Truppen marschierten in nachfolgender Reihenfolge: Deutsche, Franzosen, Engländer, sodann folgten die aus Franzosen, Amerikanern, Japanern und Deutschen zusammengesetzte Freiwilligen-Kompagnie, sodann die bengalischen Lanciers und die indischen Truppen. In Ganzen waren etwa 5000 Mann beteiligt. Nach der Parade begab sich Waldersee nach dem deutschen Generalkonsulat. Er ist der Ansicht, daß er nach der Rückkehr aus Persien wohl den Winter in Shanghai verbringen wird, während die deutschen Truppen in Tientsin Quartier beziehen werden. Am 22. ds., nachmittags 6 Uhr, ist der Feldmarschall auf der Hertha nach Taku abgereist. Der Chef des Generalstabes folgt am Abend auf dem Dampfer Sachsen.

London, 24. Sept. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 23. ds.: In offener Nichtachtung der Ansichten des Auslandes ernannte die chinesische Regierung den Prinzen Tuan zum Präsidenten des Großen Rats, Tungsuhfang zum Oberbefehlshaber der Truppen im Norden, den Taotai Tscheng zum Oberrichter der Provinz Kiangsu, den Prinzen Tschang, den stellvertretenden Oberbefehlshaber der Boger, zum Mitgliede des „Großen Rats“.

Berlin, 24. Sept. Ueber die Einnahme der Forts von Beitang werden folgende Einzelheiten über Tokio gemeldet: Der Angriff begann am 19. Sept. 10 Uhr nachts und wurde 11 Stunden lang fortgesetzt. Am folgenden Tag um 8 Uhr morgens wurden die Forts von den verbündeten deutschen, russischen und französischen Truppen besetzt. Die Verluste auf deutscher Seite an Toten und Verwundeten betragen 38 Mann, auf russischer 60 Mann. Ueber die Verluste der Franzosen ist noch nichts Näheres bekannt.

London, 24. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai: Die Boger schloffen frischen Mut. Die

fremdenfeindliche Stimmung nimmt täglich zu. „Central News“ melden eben daher, daß Prinz Tsching in Unruhe gefallen ist und zur Strafe auf einen entlegenen Posten versetzt wurde.

Kleinere Mitteilungen.

Liebigzell, 22. Sept. Zwischen Dill-Weissenstein und Buchenfeld fuhr ein Radfahrer den Gipfelmeister Gutelaufst berart an, daß derselbe erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt und bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Der Radfahrer gab, wie es scheint, einen falschen Namen an und fuhr davon, angeblich um ärztliche Hilfe zu holen, welche aber nicht kam.

Stuttgart, 24. Sept. Heute nacht um 1 Uhr stürzte in der Rothebühlkaserne ein Soldat vom 7. Infanterie-Regiment zum Fenster hinaus 4 Stock hoch auf Pfaster. Der Nachposten hörte den Unglücklichen auffallen und rief die Wachmannschaft herbei. Nach drei Stunden starb der Schwerverletzte, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Mann, ein dem Kaufmannstande angehöriger Stuttgarter, wäre heute mit seinen Kameraden zur Reserve entlassen worden.

Stuttgart, 24. Sept. Die Ankunft des Zirkus Barnum-Seiley hat heute früh von 6 Uhr ab zahlreiches Publikum in die Nähe der Viehrampe an der Kriegsbergstraße gelockt, wo das Ausladen erfolgte. Der Transport nach dem Südkampfpark, vor dem sich auch überaus zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, erfolgte durch die Schiller-, Ludwigsburgerstraße u. s. w. Große Bewunderung erregten besonders die Reiselasanten. Mit außerordentlicher Schnelligkeit erfolgte das Aufschlagen der Zelte, das bis gegen 11 Uhr beendet war.

Pforzheim, 21. Sept. Der Schaden, der dem Bauunternehmer Käfer bei dem Einsturz des Ruppenheim'schen Fabrikbaus erwachsen ist, beträgt etwa 40—45 000 M. Von den 11 Verletzten ist bis jetzt noch keiner gestorben.

Waldenburg, 24. Sept. Auf schreckliche Weise verunglückte hier das Lötterchen eines Postunterbediensteten, indem es mit siedender Milch verbrüht wurde. Das Kind starb bald darauf.

Bermischtes.

Chinesischer Sprachschlüssel. Das Chinesische, als eine Silben- und keine Wortsprache, bietet eine Fülle ähnlich lautender Silbenverbindungen; im Nachstehenden seien nach dem „Daily News“ eine Anzahl der am häufigsten wiederkehrenden Ausdrücke angeführt. Die am häufigsten vorkommenden Worte und Titel sind die folgenden: Tsching, ein Präsekt. Tschitai, ein General-Gouverneur (gewöhnlich an der Spitze der Verwaltung von je zwei zu einem Verwaltungsbezirk zusammengesetzten Provinzen). Tschun-Tschü, der größte Staatsrat. Tschung Tang, der Amtstitel eines jeden der sechs Minister. Comprader, der Dolmetsch und Unterhändler, dessen sich jede große europäische Firma bedient. Fan-Kwei, der Ausdruck für Fremder. Wörtlich: „Fremder Leuse“. Fu, eine Präsektur. Gatai, der Gouverneur einer Präsektur. Ho, ein Fluss. Hsiang, ein Dorf. Hsien, ein Distrikt. Hu, ein See. Kiang, ein Fluss. Kiao, eine Sekte oder Bruderschaft. Ki, eine chinesische Meile, gleich $\frac{1}{3}$ einer englischen

Meile oder gleich 444 Meter. Shan, ein Berg. Sheng, eine Provinz. Tschai, die chinesische Währungseinheit und Zirkulationsmünze gleich ca. 3 Mark. Tschao, ein Sammelname für eine Gruppe von Departements, auf jede Anzahl von Abteilungen anwendbar, die zu Verwaltungszwecken vereinigt sind. Taotai, der oberste Beamte eines solchen kombinierten Verwaltungskörpers. Tschung, 11 Namen, das chinesische Ministerium des Keuschen (gegründet 1861) nach dem Vertrag von Tientsin. Hamen, der offizielle Wohnsitz eines Regierungsbeamten. He-Do-Tschuan, jene Weidmengesellschaft, welche als die „Boger“ bezeichnet wird. In wörtlicher Uebersetzung: Gerechtigkeits-Unterstützung, Partei.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 22. Sept. Mit dem heutigen Tag hat die Dopsenernte hier ihren Abschluß gefunden. Diefelbe war von Anfang bis zu Ende von bestem Wetter begünstigt. Quantitativ hat dieselbe den meisten Jahren große Entschädigung gebracht. Was die Qualität betrifft, so hat das Produkt fast durchgängig seine ursprüngliche grüne Farbe behalten und ist sehr reich. Das Verkaufsgeschäft geht gemächlich herab, jedoch sehr zahlreich. Bezahlte wird von 90—100 M. Ein Teil der Landgemeinden hat von der neuen Ernte schon viel abgesetzt.

Stuttgart, 22. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 500 Str. Kartoffeln. Preis per Str. 2.70—2.90 M. Krautmarkt. 2500 St. Filderkraut. Preis per 100 St. 20—22 M. Obstmarkt. 1800 Zentner Apfelsinen. Preis per Str. 1.80—2.00 M.

Stuttgart, 24. Sept. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 kg francofrei Stuttgart: Weizen, württ. M 17.90 bis 17.75, fränk. 18.— bis 18.25, Ulm 18.75 bis 19.25, Bala-Balla 19.25 bis —, Saplato 18.75 bis 19.25, Amerikaner 19.— bis 19.25; Korn, Oberländer 18.75 bis —, Unterländer — bis —; Dinkel 11.50 bis 12.50; Roggen, württ. 18.— bis —, russ. 18.— bis 18.25; Gerste, württ. 17.50 bis —, Pfälzer 18.50 bis 19.50, Lanber 17.50 bis 18.—, ungarische 18.— bis 20.50; Hafer, Oberländer 15.25 bis 15.50, Unterländer 14.50 bis 15.—, amerik. — bis —; Reis, Nigeb 12.75 bis 13.—, Saplato 13.— bis 13.25, — Mehlpreise pro 100 kg inkl. Sack: Mehl Nr. 0: M 29.— bis 29.50, Mehl Nr. 1: 27.— bis 27.50, Mehl Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Mehl Nr. 3: 24.— bis 24.50, Mehl Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries 29.— bis 29.50, Mele 10.

Pforzheim, 22. Sept. (Korr.) Schweinemarkt. Zufuhr 164 Milchschweine, verkauft 100, Preis 14—20 M.

Konkurs-Verordnungen.

K. Amtsgericht Heilbronn. 1) Friedrich Klemm, fröh. Kronenwirt in Untergruppenbach; 2) dessen Ehefrau Katharine Klemm daselbst.

Auswärtige Bestorbene.

Ernst Weiswanger, stud. rer. nat., Tübingen. — Aug. Grisinger, Kaufmann, 77 J. a., Degerloch-Stuttgart. — Georg Lindberger, Kgl. Schlossgartenportier, 64 J. a.; Sophie Trumpp, geb. Spick, Stuttgart.

Die neue Modifizierungskanalkraft, welche der Norddeutsche Lloyd in der Nähe des Kaiserhafens in Bremerhaven errichten ließ, ist fortgesetzt Gegenstand größter Interesse, insbesondere der Fachkreise. Die Kanalkraft, welche u. a. auch von Sr. Maj. dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich von Preußen u. s. w. besichtigt wurde, ist die einzige dieser Art in Deutschland. Dieselbe dient zur Feststellung der Wasserüberbrückung, Stabilität und Geschwindigkeit der Schiffe an der Hand von Modellen, welche aus Paraffin hergestellt, auf elektrischem Wege in einem Wasser fortbewegt werden. Die Kanalkraft ist von dem Lloyd zugleich der Kaiserlichen Marine und ebenso den deutschen Werften zur Vornahme von Versuchen zur Verfügung gestellt worden.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Magold.

**Regulier-
Züll-Deisen
Kochöfen
Herde
Bügelöfen
emailierte und gußeiserne
Kochgeschirre
Eugen Berg.**



empfehlen in großer Auswahl billig

Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammerwolle, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht färbt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen Garngeschäften verlonge man nur **Gebr. Müller's Phönix-Wolle**.
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

K. Amtsgericht Magold.

In der Konkursache über das Vermögen des **J. Pfeiffer, Kaufmanns in Gallingen**, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß auf **Samstag den 20. Okt. 1900** vormittags 9 Uhr vor dem K. Amtsgerichte dahier bestimmt.

Den 22. Sept. 1900.

Kv. Gerichtsschreiber:
Räbler.

Gallingen.

Im Konkurs über das Vermögen desormaligen Kaufmanns u. Fruchthändlers **Johann Georg Pfeiffer** von hier beträgt bei der Schlussverteilung die verfügbare Masse 8265 M 54 S wovon noch die Kosten gehen. Die bevorrechteten Forderungen betragen 102 M 45 S, die unbedingten 54 701 M 43 S.

Den 22. Sept. 1900.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar o. D. Herrgott
in Liebigzell.

Politisch-militärische Karte von Ostasien

zur Veranschaulichung der Kämpfe in China, Korea und Japan bis zur Gegenwart. Mit 16 Nebenarten und Begleitworten: Ostasien vom politisch-militärischen Standpunkte. Bearbeitet von Paul Langhans. Preis 1 Mark.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

W. Dengler in Ebhausen
empfehlen
Obstmühlen u. Mostpressen
neuester Konstruktion fahrbar und feststehend;
verbesserte Dreschmaschinen
in allen Größen, sehr leicht gehend;
Göpel mit Gußstahlfugellager,
unübertroffen;
**alle Sorten Futter-
schneidmaschinen**
zu Hand- und Göpelbetrieb, mit selbstthätigem Ausdrücker;
Rübenschneider,
Schrotmühlen, Pumpen,
Heuzangen, Seilrollen;
alles mit Garantie und bester Ausführung.

**Unentbehrlich hat sich
Dr. Thompson's
Seifenpulver**
mit dem SCHWAB
b. all. unsicht. Kautschuk gemischt. Kautschuk-Wäsche blendet ohne Flecken, gibt ihr ein angenehmes, frisch. Geruch. Ueberall käuflich.

3-8.

Viehzucht-Genossenschaft des Bezirks Nagold.



Auf Grund des Beschlusses des Ausschusses der Genossenschaft wird in Gatterbad am Montag den 8. Oktober ds. Js. eine Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung abgehalten, was hienit zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.

Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden:

A. Für Färsen im Alter von 1/2-1 1/2 Jahren.	
1 ersten Preis mit 30 M.	30 M.
2 zweite Preise à 25 M.	50 M.
3 dritte " à 20 M.	60 M.
4 vierte " à 15 M.	60 M.
8 Preise mit zusammen	165 M.
B. Für Küder im Alter von 1 Jahr an.	
1 ersten Preis mit 30 M.	30 M.
2 zweite Preise à 25 M.	50 M.
3 dritte " à 20 M.	60 M.
4 vierte " à 15 M.	60 M.
5 fünfte " à 10 M.	50 M.
15 Preise mit zusammen	250 M.
C. Für Küder im Alter von 1/2-1 Jahr.	
1 erster Preis mit 25 M.	25 M.
2 zweite Preise à 20 M.	40 M.
3 dritte " à 15 M.	45 M.
4 vierte " à 10 M.	40 M.
10 Preise mit zusammen	150 M.

Somit im Ganzen 33 Preise mit zusammen 565 M.

Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht. Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je 1 Preis in den obengenannten Abteilungen erhalten.

Nur Tiere obiger Abteilungen sind zur Preisbewerbung zugelassen, wenn sie von Kühen abstammen, welche im Herdbuch des Bezirks Nagold eingetragen sind und der Aussteller Mitglied der Genossenschaft ist.

Jeder Aussteller hat ein Ursprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen, welches auf Verlangen vorzulegen ist. Diese Ursprungszeugnisse sind von den betreffenden Obmännern der Ortsvereine auf Grund des zu führenden Ortsregisters ausstellen zu lassen.

Den Genossenschaftsmitgliedern ist es erlaubt, ihre auf der Jungviehweide in Unterschwandorf befindlichen Tiere zur Prämierung zu bringen. Auch können dieselben ihre Tiere abends wieder zur Herde bringen, falls sie diese zu der tags darauf mit dem allgemeinen Abtrieb verbundenen Versteigerung feilgebotener Weidetiere bringen wollen.

Die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft werden zu zahlreicher Besichtigung der Ausstellung dringend eingeladen.

Nagold, den 18. Sept. 1900.

Vorstand:

Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache ich Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Mutter

Christine Kürble, geb. Hauser,
unverwundet rasch in Sindlingen im Alter von 58 Jahren verschieden ist.

Beerdigung: Hier am Donnerstag nachm. 2 Uhr vom „Bl.“ aus.

Die trauernde Tochter:
Berta Hauser.

Ostertag's

Feuer- und Einbruch-sichere
Kassenschranke.

J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volksfest) Lose

Hauptgewinn 15000 Mark bar.

Gesamtgewinn 840000 Mark. Lose à 10 M. - 10 Lose für M. 100.
Paris u. Lize 25 Pf. durch die 100 besten Losverkaufsstellen u. die
Generaldebet Eberhard Fetzler, Stuttgart.

In Nagold:
Bern. Anselm, Bajer,
Fr. Schmid,
G. W. Zaiser, Buch-
handlung.

Holzkohlen

ff. Retortenprodukt, f. Böhmen u. f. industrielle Zwecke, waggonweise äußerst billig abzugeben. Anfragen unter H. 1854 an Haasenstein & Vogler R.-G., München.

Sieben erschienen:
Unterrichtliche Behandlung des Legebuchs I
von M. Rohler und Fr. Wagner.
II. Lieferung
m. einem Anhang system. Zeichnungen.
Preis 2 M. 40 Pf.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.
Nagold.

Gärspunden
und
Apfelbrecher
empfiehlt billig
Friedrich Schmid.
Nagold.
Neu eingetroffen für die Winterfäson:
schwarze und farbige Jacken, Fragen, Capes
u. s. w. zu enorm billigen Preisen.
H. Martin.

Gelegenheitskauf!
Aus schwäbischen Gauen.
Zwei Erzählungen aus Schwabens Vergangenheit
von Dr. R. Weitzbrecht u. Paul Lang.
Mit 20 Illustrationen.
Preis statt M. 5.— nur M. 1.80.
• Schönes Geschenkwerk. •
Solange Vorrat zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Rondolin

Beste und billigste Ersatz für Würfelzucker. Verleiht die Vorteile von Zucker u. Saccharose. Zu haben in Dosen à 25 M. in Packst. à 4 M. ca. 1/2 M. Würfel 10 M. ca. 1 M. Zucker. Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.

Hier erhältlich bei
Wid. u. Hauser n. alt. Kirchenplatz; in Wilsberg bei Jaf. Knapp und Fr. Moser, sowie in den übrigen Niederlagen; Engros durch Haab & Schardt, Stuttgart.

Heinrich Feilner's
bester
Kräuter- Liqueur.

Fabrik: Hof in Bayern ist unübertroffen.
Nürnberg prämiert 1882.
Paris 1889 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille.
Zu beziehen bei
H. Lang, Conditorei.

Beilchenkopfwasser
von Bergmann & Co. in Kassel-Bredon von natürlichem Beilchenrost, verfrischet und häutet die Kopfhaut und vermindert das Ausfallen der Haare. à Bl. M. 1.50 bei:
Preisfar. Friedr. Blum, Nagold.

Wagenleidende
erhalten Hilfe! Langjährig bewährte Methode, amtl. begl. Methode, Natu. Rezept-angabe, Vergütung 50 M. (Briesmarthen).
Spezialarzt Bogdansky in Wald
Gton. Appenzell, Schweiz (Posto 20 M.)

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem und durch den jähen Tod unseres I. Satten und Vaters

Gottlieb Schwarzkopf, Fuhrmann,
betroffenen schweren Verlust, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts, namentlich seitens des Krankenunterstützungsvereins und für die schönen Blumenspenden sagt den innigsten Dank
die trauernde Wittwe:
Hosine Schwarzkopf, geb. Wohlleber
mit ihren Kindern.

Am 1. Oktober 1900

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Post 20 Pf.	Fastige Blätter, 2 M.
Vom Feld zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf.	Klabberbatsch 2 M. 25 Pf.
Die Welt, 52 Hefte à 25 Pf.	Das Narrenschiff, 2 M. 25 Pf.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.	Münchener Jugend, 3 M.
Illustrierte Welt, 26 Hefte à 30 Pf.	Simplexstimm, 1 M. 25 Pf.
Buch für Alle, 26 Hefte à 30 Pf.	Wief's Gewerbezeitung, 3 M.
Illustr. Chronik der Zeit, 26 Hefte à 25 Pf.	Deutsche Tischlerzeitung, 3 M.
Ueber Land und Meer, 350 M.	Ratgeber im Obst- und Gartenbau, 1 M.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.	Wärt. Schulwochenblatt, jährl. 5,30 M.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 M.	Deutsche Modezeitung, 1,50 M.
Tabarin, 2 M.	1 M.
Gartenlaube, 1,75 M.	Die elegante Mode, 1,75 M.
Grün Gott, 65 Pf.	Pariser Mode, 1 M. 30 Pf.
Quellwasser, 1,50 M.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf.	Bayr., 2,50 M.
Das Kränzchen, 2 M.	Große Modenwelt, 1 M.
Der gute Kamerad, 2 M.	Modenwelt, 1,25 M.
Für alle Welt, 26 Hefte à 40 Pf.	Kindermodenwelt, 60 Pf.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.	Kindermodenwelt, 1,25 M.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pf.	Mode und Haus, 1 M.
Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.	Moden-Post, 1,50 M.
Romanbibliothek, 2 M.	Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 M. 40 Pf.
Romanzeitung, 3,50 M.	Hier Haus, 1,25 M.
Wöchentliche Jugendpost, 1,50 M.	Wiener Mode, 2,50 M.
Neue Musikzeitung, 1 M.	Butterick's Modenblatt, 75 Pf.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 M.	

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Wer
Kunstdünger zur Herbstfaat
beziehen will, wolle ihn bei mir innerhalb 8 Tagen bestellen.
Gutekunst & Löwen.

Nagold.

Modellhüte,
sowie sämtliche Neuheiten sind eingetroffen; ebenso empfehle ich eine große Auswahl in
garnierten Hüten
zu den billigsten Preisen
M. Martin.

Ein kleiner
Kelleranteil
wird zu mieten gesucht.
Näheres bei der Exped.

Nagold.

Einen schweren, zu jedem Zug tauglichen
Rot-schimmel-wallach
9 Jahr alt, verkauft unter jeder Garantie
Gutekunst & Löwen.

Nagold.

Einen starken Wurf
Milch-schweine
verkauft am Don-
nerstag 27. d. M. vormittags.
Heinrich Sautter.

Zum 1. Oktober ein
schön möbliertes Zimmer
in besserem Hause gesucht.
Off. an die Expedition ds. Bl. d.

Nagold.

2 auf Möbel geübte
Arbeiter
können sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung bei
Jakob Diller, Schreiner.

Oberkärtheim.

2 tüchtige
Kübler
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Philipp Graf, Küblermeister.

Station Teinach.

Gesucht wird ein
Mädchen
aus guter Familie, für Zimmerdienst und Mithilfe in der Wirtschaft.
Frau Anna Woerth, Bahnhofrestauration.

Ein besseres
Mädchen
für gut bürgerliche Küche, welches selbständig kochen kann, wird bei hohem Lohn in ein feines Haus nach Mannheim sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau E. Schickhardt, Eschhausen.

